

Mitteilungsblatt
für die Gemeinden
Dürnten und Rüti
Wird verteilt in alle
Haushalte von
Dürnten und Rüti

Nr. 128 Mai 2022

Dürntner

Produktion/Inserateverkauf Kurt Landolt Talacherstr. 19 Rüti 055 240 76 03 kurt.landolt@bluewin.ch www.ruetner-duerntner.ch

Das Dürntner Gemeindehaus ist 200 Jahre alt!

Seite 24



Projekt «Fernwärme
Zürcher Oberland»

Seite 13

Zweckverband
will sich auflösen

Seite 23

Bald ist wieder
Chilbiziit

Seite 31

Zweidimensional sind
nur die Bilder

Seite 37

Jetzt den Garten
professionell in
Schwung bringen.

Ihr Gärtner aus der
Nachbarschaft.

altwegg

Altwegg Gartenbau AG
8635 Dürnten · 055 240 16 36
altwegg-gartenbau.ch

huus😊verkauf



Ich schenke
Ihnen eine
Immobilien-
bewertung!

Diana Molnar
043 288 61 76

d.molnar@huusverkauf.ch
www.huusverkauf.ch



Bau- und Schriftenmalerei
Neuhofstrasse 15, 8630 Rüti/ZH
www.zaehner-maler.ch

JOWEID
TECHNOLOGIE ZENTRUM RÜTI

Gewerbe- und
Büroflächen
zu vermieten

Besuchen Sie uns im Internet:
www.joweid.ch

IMMOLIGA AG

Joweid Zentrum 1 8630 Rüti
055 250 22 90 www.immoliga.ch
info@immoliga.ch

Das Dürntner Gemeindehaus ist 200 Jahre alt!

1822 wurde das Gemeindehaus an der Rütistrasse 1 gebaut. Bevor es Sitz der Verwaltung wurde, diente das spätklassizistische Gebäude als Wohnhaus bekannter Dürntner Familien.



Das Gemeindehaus zwischen der Aera Bosshard und dem Umbau in den 1950er Jahren.

Arzt Dr. Zollinger eröffnete irgendwann in den Zehnerjahren des 19. Jahrhunderts eine Praxis in einem Haus an der Hinterdorfstrasse, welches er, zusammen mit einer Scheune an der Schneehaldenstrasse, dem Schulmeister Hotz abgekauft hatte. Von Zollinger kennt man den Vornamen nicht mehr – zu jenen Zeiten war dieser, im Gegensatz zum Dokortitel, den Dürntnern wohl nicht so wichtig. Dabei war dieser Dorfarzt ein sehr interessanter Mann, der als Liberaler nicht nur dem Zürcher Grossrat angehörte, sondern sich dort als

Politiker erfolgreich für die Zürcher Landbevölkerung einsetzte. Die neue Kantonsverfassung von 1831 wurde wesentlich von ihm mitgeprägt und brachte der Landschaft endlich mehr Rechte. Dr. Zollinger muss auch eine Familie gehabt haben und liess vielleicht deshalb das grosse Haus an der Rütistrasse im damals gerade Mode gewordenen neoklassischen Stil erbauen. Die Scheune, die vorher da gestanden war, wurde abgerissen. Nach nur neun Jahren verstarb Zollinger, seine Frau überlebte ihn um elf Jahre. Das herrschaft-

liche Haus wurde 1842 an Zollingers Nachfolger, «Johannes Hotz, Med. Doctor», verkauft. Der neue Arzt, ein Dürntner Bürger, war hier im Schulhäuschen zur Schule gegangen, welches sich in der Mauer zwischen dem Friedhof und dem Arzthaus befand. Sein erster Lehrer war wahrscheinlich sein eigener Vater gewesen – ganz genau ist das nicht überliefert, war das Geschlecht Hotz doch damals weitverzweigt und in der Gemeinde Dürnten durch viele Familien vertreten. Johannes Hotz hatte vor seiner Dürntner Zeit bereits in Schöfflisdorf und Regensdorf praktiziert und hatte zwei Töchter. Seine Frau war eine Schwester des überaus erfolgreichen und ledigen Textilunternehmers Kunz aus Uster. Als der «Spinnerkönig» starb, erbte Hotz die für damalige Verhältnisse enorme Summe von über einer Million Franken.

Göner und Freund der Dürntner Schulkinder

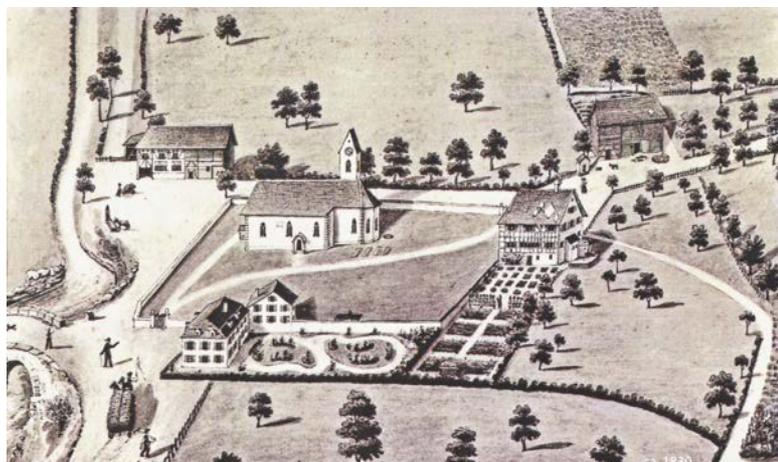
Bezirksarzt Dr. Hotz verlegte seine Praxis von der Hinterdorfstrasse ins Erdgeschoss des neuen Hauses. Hinter dem Haus erstreckte sich ein nobler Ziergarten, der an seinem Ende an den Pfarrgarten grenzte. Dort wuchs in akkurat ausgerichteten Beeten vor allem Gemüse und Obst, während die Gäste bei Hotzens auf anmutig geschwungenen Wegen zwischen Rosen wandeln konnten.

Johannes Hotz erwies sich nicht nur als tüchtiger Arzt, sondern war auch als Mensch im Dorf beliebt. Die Schulkinder wurden jeweils eingeladen, ihm zu seinem Geburtstag zu gratulieren, wobei alle einen Batzen erhielten. Auch liess er oft die Pferde vor den Brückenwagen einspannen, damit die Mädchen und Buben eine Ausfahrt machen konnten. Zudem liess er das Schulhäuschen in der Kirchenmauer abreißen und schenkte den Dürntner Kindern das erste «richtige» Schulhaus im Schuepisi. Johannes Hotz finanzierte auch den Umbau des Kirchturms. Damit die Dürntnerinnen und Dürntner von allen Häusern und Äckern her die Uhrzeit ablesen konnten, wurden vier Zifferblätter installiert. Im Alter übersiedelte Hotz nach Zürich und erwarb dort das Bürgerrecht. Er starb mit 90 Jahren.

1891 wurde das Arzthaus zur Fabrikantenvilla, als die Besitzer der Seidenweberei Bosshard-Bühler (Wetzikon und Edikon, heute Klangmuseum) es erwarben. Die Söhne der Familie Bosshard errichteten später die stattliche Villa an der Edikerstrasse. Darauf prunkte ein Türmchen. Auch die Eltern schmückten das Arzthaus mit einem Turm auf der Rückseite. 1921 verkaufte Witwe Anna Bosshard-Krabbes die Rütistrasse 1 der Politischen Gemeinde. Diese hatte die Wahl zwischen dem ehemaligen Arzthaus und einem Angebot von (Baumeister?) Hess. In den alten, handschriftlichen und noch in der Sütterlinschrift verfassten Gemeinderatsprotokollen liest man, dass der Gemeinderat beide Möglichkeiten gründlich geprüft hatte. Für die Rütistrasse sprachen schliesslich das grosse und zentral gelegene Areal, die für die künftige Verwendung geeigneten Räume und der sichere Standort. Der Preis von 45 000 Franken wurde als angemessen beurteilt.

Der Gemeindeschreiber zieht an die Rütistrasse

So wurde «am Mittwoch, 3. August 1921, morgens um 8 Uhr



Rechts von der Kirche das Pfarrhaus, links vorne Dr. Zollingers Haus mit dem Beinhaus in der Mauer, welches Dr. Hotz abbrechen liess.



Dr. Johannes Hotz-Kunz

die notarielle Bestätigung des zwischen den Erben des J. J. Bosshard selig und der Politischen Gemeinde Dürnten abgeschlossenen Kaufvertrags vollzogen. Der Wunsch, zur bleibenden Unterbringung unserer Gemeindeverwaltung ein günstig gelegenes Haus erwerben zu können, ist nun definitiv erfüllt.» Und wie der offensichtlich poetisch veranlagte Schreiber noch anfügte:

«Und wenn dieser Umstand zur Folge führen dürfte, dass die Gemeindeglieder dem Geist der Gegenseitigkeit und Zusammengehörigkeit seinen rechtmässigen Ehrenplatz einräumen würden, dann könnten wir im Gemeindehaus, das sich übrigens als fester, einladender und trauter Bau präsentiert, einen ebenso notwendigen als auch einen edlen Erwerb erblicken. Dann dürften wir uns mit Recht als würdige Nachfolger der im nebenanliegenden Gottesacker ruhenden Vorfahren schätzen. Der Schreiber»
Mit der Kanzlei und den notwendigen Büroeinrichtungen im Parterre zog neu auch der Gemeinderatsschreiber als Chef mit seiner Familie in den ersten Stock. Bis jetzt war nämlich für die Wahl als Schreiber nur jemand in Frage gekommen, der auch die nötigen Büroräume und ein Empfangszimmer bei sich zuhause zur Verfügung stellen konnte. Denn da wurden nicht nur Protokolle geschrieben und Sitzungen abgehalten. Der Schreiber verheiratete auch die Paare der Gemeinde; er war ja immer auch Zivilstandsbeamter. Zudem musste man bei ihm auch die Steuern abliefern. Die letzten drei Männer mit diesem frühen «Home-office-Amt» waren von 1884 bis 1890 Salomon Walther vom «Bienengarten» in Dürnten, sein Sohn Otto Walther (1890–1898) und Bezirksratsschreiber Werner Honegger an der Rütistrasse 7 in Dürnten.

Als erster «Hausherr» im Gemeindehaus amte von 1921 bis 1946 der Glarner Jost Menzi. Sein Sohn, der ebenfalls Jost hiess, zog 1945 als Gemeindegeldkassier in die Wohnung im zweiten Stock ein. Jost Menzi der Dritte erinnert sich gerne an die Zeit, als er mit seinen Eltern und Grosseletern im Gemeindehaus wohnte.

«Grossvater war schon pensioniert, als ich zur Welt kam. Als kleiner Bub durfte ich oft mit ihm in den Wald am Kirchberg, den er mit Hingabe pflegte. Er lehrte mich viel über die Pflanzen und Tiere, und ich konnte dort nach Herzenslust herumtoben.» Letzteres war im Gemeindehaus zu den Arbeitszeiten weniger möglich, gingen dort doch ständig Leute ein und aus.

Die Gemeinde wächst – und die Kanzlei mit ihr

Nach dem Tod von Gemeindegeldschreiber Menzi und dem Wegzug seiner Frau wurde ihre Wohnung im ersten Stock zu Büros umgebaut. Auch der Turm auf der Gartenseite wurde zurückgebaut. Die Gemeinde Dürnten war gewachsen, im Gemeindehaus wurden mehr Leute eingestellt, die geeignete Arbeitsplätze brauchten. Leider starb auch Finanzverwalter Menzi – zu einer Zeit, in der seine Kinder noch zur Schule gingen. «Meine Mutter musste für die Familie aufkommen und wurde Hauswartin an der Rütistrasse 1. Für Menzis war dies eine schwierige Zeit. Sohn Jost konnte den neuen Arbeitsräumen der Kanzlisten dennoch Positives abgewinnen: Nach deren Arbeitsschluss schlich er sich mit seinen Kollegen ins Sitzungszimmer, wo ein grosser Tisch stand. «Darauf konnte man prima Pingpong spielen», verrät er heute.

Seit 1945 war nun Ernst Kägi Gemeindegeldschreiber. Er wohnte indessen nie im Gemeindehaus, sondern zog mit seiner Familie zuerst in eine Wohnung im Kin-



Gemeindegeldschreiber Ernst Kägi wurde als erstem Dürntner das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Gemeinderatsschreiber von Dürnten	
1817	Rudolf Götti, Edikon
1817–1840	Johann Hotz, Oberdürnten
1840–1849	A. Honegger, Dürnten
1849–1851	Kaspar Meier, Edikon
1851–1880	Hans Jakob Weber, Oberdürnten
1880–1884	Heinrich Vontobel, Oberdürnten
1884–1890	Salomon Walther, Dürnten
1890–1898	Otto Walther, Dürnten
1898–1921	Werner Honegger, Dürnten
1921–1946	Jost Menzi, Dürnten
1946–1982	Ernst Kägi, Dürnten
1982–2002	Heinrich Schwendener, Tann
2002–2010	David Ammann, Wald
2010–2015	Brigitte Frick, Fällanden
2015–	Daniel Bosshard, Eschenbach

dergarten Feldegg und später in ein neues Einfamilienhaus an der Püntstrasse. Seine Frau Elisabeth fuhr viele Jahre lang als Gemeindegeldkrankenschwester per Töffli zu ihren Patienten. Kägi selber wurde nach seiner Pensionierung zum ersten und bislang einzigen Dürntner Ehrenbürger ernannt.

In allen drei Gemeindeteilen wuchs die Bevölkerung weiter. Mit dem Bau der S-Bahn eröffneten sich für Pendlerinnen und Pendler neue Möglichkeiten, Wohneigentum im Oberland zu erwerben. So zogen vor allem viele junge Familien in die Gemeinde Dürnten, wo am Kirchberg, in der Breitenmatt und in der Guldistud attraktive Quartiere entstanden. Das Gemeindehaus war trotz einiger Umbauten zu klein geworden. Bis das neue Gebäude zwischen dem alten Bau und dem heutigen Kinderspielplatz im Jahr 1990 in Betrieb genommen werden konnte, behalf man sich einige Jahre lang mit einer Baracke, welche zuletzt, als «baufälliges Risiko» von einem zuversichtlichen Walder Bauer abtransportiert wurde und seither als blumengeschmücktes Einfamilienhäuschen weiter seinen Dienst versieht.

Und schon wieder ist es eng geworden in und um die alte Kanzlei. Die Wege zwischen einer neuen Baracke, dem Doktorhaus und dem «Neubau» sind umständlich und zeitraubend für

Angestellte und Besucher. Verschiedene Um- und Neubaulösungen wurden bereits geprüft. Eine Aufstockung des Feuerwerk-Wasser-Gebäudes an der Tanner Nauenstrasse kann sich der Gemeinderat gut vorstellen. So hat sich auch eine Mehrheit der Stimmberechtigten an der Grundsatzabstimmung vom 17. Mai 2020 für den Standort in Tann ausgesprochen. Zurzeit wird gerade eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. An der Dezember-Gemeindeversammlung wird der Gemeinderat den Stimmbürgerinnen und -bürgern einen Projektierungskredit beantragen.

Eines ist sicher: Das geschützte Doktorhaus an der Rütistrasse 1 bleibt erhalten samt seiner stolzen und vielfältigen Vergangenheit.

Silvia Sturzenegger

Danke
für Ihr Vertrauen!



Urs Roth
Gemeinderat